

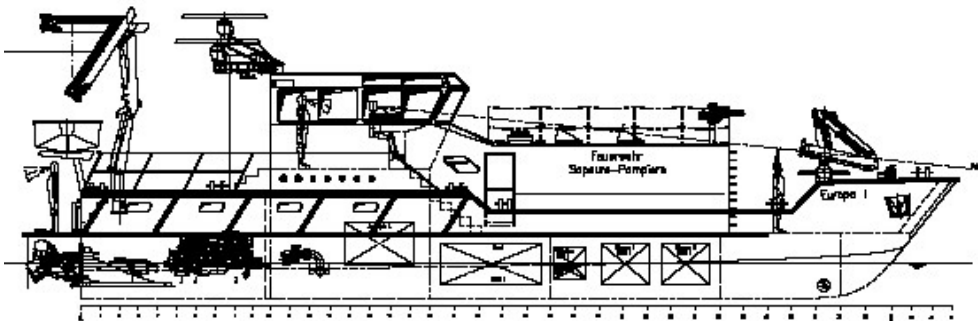
Jürgen Link

Feuerlöschboot Strasbourg - Kehl

Deutsch-französische Zusammenarbeit führt zum Ziel

Im Jahr 2001 wurde die „Sicherheit auf dem Rhein“ erstmals thematisiert. Den Anstoß hierzu hatten das Landratsamt Ortenaukreis und die Stadt Kehl in einem Schreiben an das Regierungspräsidium Freiburg gegeben. Am 17. Dezember 2001 fand auf Einladung der Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit SGZ ein erstes Treffen deutscher Fachleute aus dem Feuerwehrwesen und der Wasserschutzpolizei statt. Die SGZ brachte das Thema auch in die Oberrheinkonferenz ein.

Deren Plenum befasste sich am 24. Juni 2002 in Guebwiller erstmals mit dem sog. „Grenzüberschreitenden Konzept zur Gefahrenabwehr auf dem Rhein“. Dabei wurde über die



Generalplan des Feuerlöschbootes

Risiken auf dem Rhein und die sehr begrenzten Möglichkeiten der Gefahrenabwehr durch die Feuerwehren berichtet.

Am 1. Oktober 2002 fand in Breisach am Rhein ein deutsch-französisches Expertentreffen in Verbindung mit einer eindrucksvollen Leistungsschau statt, bei der sich die politisch Verantwortlichen über die Leistungsmöglichkeiten der am Rhein verfügbaren Boote informierten. Neben den Booten der Wasserschutzpolizei, der Feuerwehren und anderer Hilfsorganisationen war das eigens aus Basel angereiste Feuerlöschboot ein besonderer Publikumsmagnet. Die eindrucksvoll dargestellten Einsatzmöglichkeiten des Feuerlöschbootes haben wertvolle Überzeugungsarbeit geleistet.



Feuerlöschboot Basel bei der Leistungsschau

Am 9. Dezember 2002 beschloss das Plenum der Oberrheinkonferenz in Straßburg die Gründung der „Projektgruppe Gefahrenabwehr auf dem Rhein“, in der die Konzeption des Schiffes entwickelt wird.

Schließlich stellte sich am 16. Juni 2003 in Colmar auch der Oberrheinrat hinter das Projekt und bat die zuständigen öffentlichen Stellen die Finanzierung des Vorhabens sicherzustellen.

Dem Beschaffungs- und Stationierungskonzept für Feuerlöschboote am Oberrhein stimmt die Oberrheinkonferenz am 5. Dezember 2003 anlässlich ihres 27. Plenums zu. Ein vordringlicher Bedarf für die Beschaffung des Feuerlöschbootes für den Standort Strasbourg-Kehl wurde bestätigt.

Das 28. Plenum der Oberrheinkonferenz hatte über die Finanzierung sowie die juristische Trägerstruktur in Form eines grenzüberschreitenden Zweckverbandes beraten. Der Antrag auf Förderung des Feuerlöschbootes im Rahmen des INTERREG III-A-Programms wurde am 30. Mai 2005 vom Lenkungsausschuss genehmigt.

Das Projekt wurde wie folgt finanziert:

INTERREG IIIA-Mittel	1.000.000.- €
Land Baden-Württemberg	750.000.- €
Französischer Staat, Département du Bas-Rhin, Service Departemental d'incendie et de secours du Bas-Rhin, Région Alsace, Hafen von Strasbourg	750.000.- €
Gesamtkosten	2.500.000.- €

Nach europaweiter Ausschreibung wurde der Auftrag am 16. März 2006 durch Regierungspräsident Dr. von Ungern-Sternberg an eine Schiffswerft am Neckar erteilt. Mit dem Bau des Schiffes wurde am 1. Juni 2006 begonnen. Die Projektträgerschaft liegt beim Regierungspräsidium Freiburg. Projektverantwortlicher ist Bezirksbrandmeister Jürgen Link. Die Einweihung des Feuerlöschbootes erfolgt voraussichtlich am 29.06.2007. Die deutsch-französische Besatzung des Feuerlöschbootes besteht aus Mitgliedern der Straßburger und Kehler Feuerwehr.

Jürgen Link ist Bezirksbrandmeister beim Regierungspräsidium und Vorsitzender der Projektgruppe Gefahrenabwehr auf dem Rhein der ORK